

## **“The Garda Siochana Male Voice Choir“**

### **Polizeichor Dublin zu Gast**

### **3.- 8.6.2004**

Der Blumenstrauß in der Hand unseres Vorsitzenden Axel Hellwinkel ließ schon bedenklich „die Ohren hängen“, als er gemeinsam mit einer kleinen Abordnung den Chairman des Chores mit dem imposanten Namen aus Dublin, Eddie Micheau, auf dem Düsseldorfer Flughafen begrüßte. Der Grund: ein Ausfall des Computersystems der englischen Flugsicherung hatte zu einer Verspätung von fast 3 Stunden geführt. Dessen ungeachtet war der 87-köpfige Tross von Sängern nebst Anhang jedoch bester Stimmung.

Fast 1 Jahr liefen die intensiven Vorbereitungen für diesen Gegenbesuch anlässlich unseres Jubiläumskonzertes zum 75-jährigen Bestehen unseres Chores, zumal die Iren erstmals in Chorstärke Deutschland besuchten und bei der Gelegenheit natürlich auch möglichst viele Eindrücke vom Gastland sammeln wollten.

Geschäftsführer Jürgen Zanger war es „vergönnt“, federführend die gesamte Planung zu koordinieren, unterstützt von seiner Tochter Daniela, die den umfangreichen Schriftverkehr jeweils übersetzte. Er war oft der Verzweiflung nahe, wenn Antworten ausblieben, bereits getroffene Vereinbarungen kurzfristig geändert wurden, oder Anrufe der offensichtlich „nachtaktiven“ Iren nach Mitternacht erfolgten. Jetzt aber waren sie da und die Herzlichkeit aller entschädigte für die Unbilden im Vorfeld.

Am Nachmittag hatte Polizeipräsident Joachim Werries zu einem Empfang ins Polizeipräsidium eingeladen. Beim Betreten des Saal 300 erklang zur freudigen Überraschung der Gäste die irische Nationalhymne, die sie begeistert mitsangen. Joachim Werries begrüßte die Gäste und gab einen geschichtlichen Überblick und einen Einblick in die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Wuppertal sowie der Städte Remscheid und Solingen die ebenfalls zur Kreispolizeibehörde Wuppertal gehören.



Foto: [Markus Preuß](#)

Den Tag beschloss eine Stadtrundfahrt und der Besuch der 1897 erbauten, 107 Meter hohen Müngstener Brücke, der höchsten Eisenbahnbrücke Deutschlands.

Am folgenden Tag stand der Besuch des Kölner Doms mit anschließender Stadtführung auf dem Programm. Unser Chormitglied, Polizeidiakon Reinold Hymmen, hatte es den Iren ermöglicht, das Mittagsgebet im Dom musikalisch begleiten zu dürfen. Für sie als sehr gläubige Menschen war dieses Erlebnis eine große Ehre und zugleich das „Highlight“ ihrer Reise, wie sie betonten.

Zum abendlichen Kommers in den Räumen der Bereitschaftspolizei begrüßten wir unsere Gäste mit einem Glas Sekt und dem Lied „Molly Malone“, der „heimlichen Nationalhymne“ der Dubliner. Mit diesem Lied hatten wir während unseres Besuchs in Dublin vor zwei Jahren schon die Herzen der Dubliner erobert. Und es war ein richtiges Familienfest. Es wurde abwechselnd gesungen, Gastgeschenke ausgetauscht und getanzt. Markus Preuß, Chef der Öffentlichkeitsarbeit im Polizeipräsidium Wuppertal, sorgte als Disk-Jockey für den nötigen Schwung. Mit hervorragendem irischen Akzent schuf Dirk Müller mit irischen Folksongs das typische „Pub-Feeling“ und die Gäste sangen begeistert mit. Ich habe selten erlebt, wie gut man sich verstehen kann, auch wenn man sich nicht versteht, abgesehen von ein paar Brocken Basis-Englisch. Unkompliziert, beschwingt, herzlich. So möchte ich die Atmosphäre umschreiben.

Nach der obligatorischen Schwebebahnfahrt im historischen Kaiserwagen am Vormittag des folgenden Tages begann am Nachmittag das Jubiläumskonzert in der „Historischen Stadthalle“ unter dem Motto „Musik kennt keine Grenzen“.



Foto: H. Link

Über 1300 Zuhörer, unter ihnen Bundestags- und Landtagsabgeordnete sowie Burghard Nentwig, 2. Bundesvorsitzender des Sängerbundes der Polizei, zeigten auch nach fast 3 Stunden keine Ermüdungserscheinungen und spendeten nach dem gemeinsamen Schlusslied aller Beteiligten, „Conquest of Paradise“, langanhaltenden Beifall.





Foto: [Markus Preuß](#)

Auch die Lokalpresse zeigte sich zufrieden.

*Zitat: Die Gäste aus Irland unter der rührigen Leitung von Peter Mc Brien begeisterten mit Opernchor-Liedern und Beiträgen aus der irischen Folklore. Ganz schmissig „Jolly Roger“, sehr innig „Steal away“ und voller Inbrunst gesungen „Gwahoddiad“. Alle guten Eigenschaften des Männerchorgesangs vereinten die Gäste von der grünen Insel: sichere Einsätze und Stimmführung, großes Volumen im Fortissimo und solide dynamische Gestaltung.*

*Auch die Wuppertaler Kollegen unter der Leitung von Hans Jürgen Fleischer konnten mit Klängen der Freude aufwarten. Melodien aus Musicals und Filmen bot der stimmungsgewaltige Chor mit gut ausbalanciertem Gesamtklang. Nach der Pause hatten die Herren mit ihren Jacketts auch allzu Förmliches abgelegt und erfreuten mit flott und markant gesungenen Spirituals.*

*Stefan Beck, der Dirigent des Nachwuchschores „The Singing Cops“ stellte Schlager und Gospel vor. Er legte Wert auf Klangschönheit und deutliche Artikulation.*

*Das Landespolizei-Orchester unter der Leitung von Prof. Heinz Kricke überzeugte vor allem bei George Gershwins „Ein Amerikaner in Paris“, wo die engagierten Bläser für epische Fülle in den sinfonischen Passagen sorgten und das rechte Swing-feeling in den Jazz-Abschnitten bewiesen. Zitatende.*

*Die Moderation lag in den bewährten Händen von Peter Zenker.*

Gut angekommen war auch der erstmals „notenfreie“ Vortrag unseres gesamten Programms.

Polizeipräsident Joachim Werries gratulierte beim gemeinsamen Abendessen den Aktiven für die hervorragende Leistung, und überreichte Chairman Eddie Micheau eine Dienstmütze. Gleichzeitig dankte er den Organisatoren für die perfekte Abwicklung. Eddie Micheau lobte

die gute Zusammenarbeit mit Jürgen Zanger im Vorfeld dieses Besuches, insbesondere mit dessen Tochter Daniela, (die auch während des ganzen Abends dolmetschte), was von den Dublinern mit großem Beifall bekräftigt wurde.

Die nächsten Tage ging es - begleitet von einer kleinen Delegation unseres Chores - Schlag auf Schlag. Kirchenkonzert in Wuppertal, Besuch des Wallfahrtsortes Maria Laach, Mayschoss, Bacharach, Koblenz, Loreley, St.Goar, Boppard, und eine Schifffahrt auf der Mosel. Den nach preußischer Art hierfür minutiös geplanten Zeitrahmen betrachteten unsere Gäste meist nur als unverbindlichen Anhaltspunkt, was unsere Organisatoren schier zur Verzweiflung brachte. „Liebenswerte Chaoten“, meinte Karl mit Betonung auf „liebenswert“. Eigentlich hat er ja recht. Was uns noch mal umbringt, ist unsere verdammte Genauigkeit.

Es floss manche Träne, als schließlich am Bahnhof der Intercity zur Weiterfahrt nach München einlief, wo sie ihre Deutschlandtour fortsetzten. „You must come next year“ (Ihr müsst nächstes Jahr zu uns kommen) war die eindringliche Bitte von Eddie Micheau.

Okay, Freunde, nichts lieber als das.

Bruno Slembeck